

zulassen. Der Anblick dieses im Hintergrund hätte sich sehr gut ausgenommen. Die Spieler erfüllten ihre Aufgabe zum weitaus größten Teil gut. Vor allem interessierte man sich für Agnes Sorna, welche die Rolle der Giovanna übernommen hatte und schön ausfüllte. Sie wußte mit ihrem Können gut hauszuhalten u. wartete bis zum letzten Akt, um vollständig aus sich herauszugehen. Der zweite Aufzug, der Besuch bei Prinzivalli, verdankt seine Wirkung nur ihrem Spiel. Rudolf Reufer, den wir hier zum erstenmal sahen, verfügt nicht über das Feuer, das ein so heiß Liebender haben muß. Dabei beging er den großen Fehler, oft in die Szene anstatt in den Zuhörerraum zu sprechen. Mit am besten war H. Kesseltträger als Guido Colonna. Er spielte mit Leidenschaft und lohnender Glut. Sprache, Bewegungen und Gesichtsausdruck sind genau präzisiert und wirken so echt und wahr. Otto Hund wußte die Rolle Marco Colonnas mit großer Berührungskraft darzustellen. Er überbot die Gäste ganz gewaltig und war entschieden der beste Kollenträger des Abends. Sein Spiel gefällt immer, weil es natürlich und ungezwungen ist, und dies macht ihn zu einer der sympathischsten Personen unserer Bühne. Karl Marschall, H. Wertmann, Walter Steinert und Martin Wieberg fügten sich geschickt und passend ins Ganze und halfen den Gesamteindruck erhöhen.

Im Unteroffizierskafino hält heute Freitagabend Herr Stabsarzt Dr. Busch einen Vortrag, „Skizzen aus Südwestafrika“, wozu auch die Herren Offiziere und Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes eingeladen sind.

Verein für Kunst und Wissenschaft. Der für heute Abend vorgesehene Vortrag des Herrn von Benninghoff fällt aus. Ein evtl. Ersatzvortrag wird bekannt gegeben werden.

Zur Beschaffung von Heizmaterial für arme Leute wurden bei uns eingezahlt: Aus der Freiherr A. C. von Friesentafel durch Herrn Rechtsanwält Dr. P. Wolff 50 Mark, mit den bereits veröffentlichten 92 M 30 Pfg. zusammen 142 M. 30 Pfg.

Diskontermäßigung. Die Deutsche Reichsbank hat den Diskont von 4 1/2 auf 4% und den Lombardzinsfuß von 5 1/2 auf 5% herabgesetzt.

Zum Cronberger Mord. Die unter Mordverdacht längere Zeit im Wiesbadener Landgerichtsgefängnis inhaftierte Modistin Helene Junker aus Cronberg hat eine Beschwerde gegen das gegen sie geführte Verfahren und ihre Inhaftierung beim preussischen Justizministerium eingereicht, über die jetzt Erhebungen im Gange sind. Wie wir weiter hören, soll der Fall Junker auch im Preussischen Landtag zur Sprache kommen.

F. C. Eine interessante Gegenüberstellung. In welchem erheblichen Maße die Viehzucht seit 1890 gestiegen sind, beweist folgende Zusammenstellung. Es wurde bezahlt für zweite Qualität Rinder pro 100 Pfund Schlachtgewicht im Jahre 1890 = 52,2 M., dagegen 1913 = 86,2 M., für Kälber 1890 = 49,3 M., 1913 = 106,6 M., für Schafe 1890 = 50,7 M., 1913 = 91,15 M., und für Schweine 1890 = 49,45 M., 1913 = 73,15 M.

Aber ich brachte alle Eisen ins Feuer. Und ich hatte Glück und erreichte, was ich wünschte.

„Die erste Zeit hier in Argellund feierten wir jeden Tag ein Fest“, sagte Frau Römer lächelnd. „So freuten wir uns!“

„Das kann ich sehr wohl verstehen!“ Frau Elbael saß in einem Lehnstuhl vor dem Tisch, und der Schein des Kaminfeuers fiel auf ihr dunkelrotes Hauskleid. „Für Dich, Ritta, die Du hier in der Gegend geboren und aufgewachsen bist, mußte es doppelt schön sein, wieder hierher zurückzukommen. Aber ganz abgesehen davon, ist es wirklich sonderbar, wie man an eine Gegend festwachsen kann. Man ahnt es selbst kaum, bis man eines Tages wieder in die alten Umgebungen hineinplumpst, und plötzlich entdeckt, daß dort ein Stück unseres eigenen Lebens verborgen liegt, zu dem man auf einmal den Schlüssel gefunden hat. Und hat man erst die Entdeckung gemacht, dann macht man allmählich immer mehr.“

„Weißt Du, was Du tun solltest?“ sagte Römer. „Aber er hielt inne als zauderte er fortzufahren.“

„Nun, was sollte ich denn tun?“

„Du solltest Deine Zeltstangen herausziehen und Dich für die Zukunft hier draußen lei uns niederlassen.“

„Ja, es wäre herrlich, wenn Du das tun müßtest, Toni!“ sagte Frau Römer.

„Nun ja! Aber in welcher Eigenschaft sollte ich mich denn hier niederlassen? Eine Stellung als alte Tante im Hause würde mich auf die Dauer kaum befriedigen. Und ich bin zu träge, um Leiterin einer modernen Hühnerzucht mit Brutmaschinen und künstlichen Müttern und was sonst noch alles dazu gehört, zu werden.“

„Ich könnte mir ja auch noch einen anderen Ausweg denken.“ — Römer zündete eine Zigarre an und blies philosophisch den Rauch in die Luft hinein. — „Eine Stellung, die weit passender wäre —“

„Zum Beispiel?“

„Zum Beispiel als neuermählte Frau in einem schönen und wohlgeordneten Heim —“

(Fortsetzung folgt.)

F. C. Die Gewerbebeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Minister für Handel und Gewerbe hat bekanntlich auf Grund eines Gutachtens des Landesgewerbeamtes die Gründung einer Gewerbebeförderungsanstalt mit bürokratischen Einrichtungen im Regierungsbezirk Wiesbaden nicht gut heißen und dafür die Bildung eines freien Ausschusses, eines Gewerbebeförderungsausschusses, in dem die hauptsächlichsten an der Förderung des Gewerbes interessierten Faktoren vertreten sind, empfohlen. Die mit den beteiligten Körperschaften daraufhin stattgehabten Verhandlungen haben gezeigt, daß man die Vorschläge des Ministers zur Perfektion gelangen lassen möchte. Als Sitz des Gewerbebeförderungsausschusses ist Frankfurt als der Ort in Aussicht genommen, in dem der Schwerpunkt der gewerblichen Tätigkeit des Regierungsbezirks liegt, wie ja auch der Sitz der gescheiterten Gewerbebeförderungsanstalt in Frankfurt bestimmt gewesen. Der Zweck des Gewerbebeförderungsausschusses ist, die Tätigkeit der bei der Gewerbebeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden beteiligten Faktoren in zielbewußte, sich ergänzende Bahnen zu lenken und durch Ermöglichung eines Erfahrungsaustausches die Errungenschaften jedes einzelnen dem Ganzen zu Gute kommen zu lassen, ferner das im Regierungsbezirk Wiesbaden ansässige Handwerk und Gewerbe in jeder geeigneten Weise zu fördern. Ein einstweilen gebildeter Arbeitsausschuß, der sich mit der Gewerbebeförderungsausschuß-Frage befaßt, hat in einer in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner stattgehabten Sitzung sein prinzipielles Einverständnis mit der Errichtung eines Gewerbebeförderungsausschusses mit dem Sitz in Frankfurt gegeben, auch einen Satzungs-Entwurf beraten, in dem u. A. der Gewerbebeförderungsausschuß wie folgt zusammengesetzt ist: Drei Mitglieder der Stadtverwaltung Frankfurt, zwei Mitglieder der Stadtverwaltung Wiesbaden und des Bezirksverbandes Wiesbaden, vier Mitglieder der Handwerkskammer Wiesbaden, je ein Mitglied des Kuratoriums der Großen Meisterkurse und des Technischen Vereins Frankfurt, drei Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau, je ein Mitglied des Innungs-Ausschusses zu Frankfurt, des zu Wiesbaden und des zu Limburg. — An Anlehnung an den Gewerbebeförderungsausschuß ist vorgesehen, an verschiedenen Orten des Regierungsbezirks, in denen sich reges Interesse für die Gewerbebeförderung zu erkennen gibt, Ortsausschüsse nach Art des für Frankfurt und Umgegend geplanten Orts-Ausschusses zu bilden. Zur Zeit sind die in Frage kommenden Körperschaften daran, sich über die Bildung des Gewerbebeförderungsausschusses schlüssig zu werden, zu dem Satzungsentwurf sich zu erklären und ihre Vertreter zu ernennen. Erscheint nach den Beschlüssen der elf obengenannten Behörden und Körperschaften das Zustandekommen eines Gewerbebeförderungsausschusses gewährleistet, so werden demnächst in einer Versammlung die Vertreter dieser Behörden und Korporationen den Gewerbebeförderungsausschuß für den Regierungsbezirk Wiesbaden gründen.

Das Proviantamt Frankfurt - West kauft noch Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh und nimmt Angebote entgegen.

Eingesandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lebhaft die pressgesetzliche Verantwortung.

Bad Homburg v. d. H., 4. Febr. 1914. Sehr geehrte Redaktion!

Auf das Eingesandt des Deutschen Karneval-Bundes sei mir nachstehende kurze Erklärung als Schlusswort in dieser Angelegenheit gestattet.

Die Erwiderung des D. C. B. enthält von Anfang bis zu Ende — Redensarten, die es weisesterhaft verstehen, der Beantwortung der klar an ihn gestellten Fragen auszuweichen. Die Absicht meinerseits, Auffklärung zu erlangen, bezeichnet der D. C. B. als Absicht, Unfrieden zu säen. Dieser Unfriede soll dadurch erreicht sein, daß der D. C. B. den einstimmigen Beschluß gefaßt hat, seine Tätigkeit hier einzustellen. Die Beurteilung dieser schleierhaften Anschuldigung darf ich wohl ruhig der Öffentlichkeit überlassen. Im übrigen wäre es wohl am Platze gewesen, daß der D. C. B. seine gewichtigen Beweisstücke — Satzungen, Akten, Belege usw. — vorher denen zur Beurteilung vorgelegt hätte, deren Mithilfe er als selbstverständlich angenommen hat. Die Erwiderung des D. C. B. hat meine Zweifel an seinem Idealismus in keiner Weise behoben, ein Bedauern über seinen einstimmigen Beschluß bei mir aber auch nicht ausgelöst.

Mit vorzüglichster Hochachtung!
Zimmerling, 1. Vorst. des Homb. Turnvereins.

Aus der Provinz und dem Reiche.

Gonzenheim, 6. Febr. Als Grund der gestern gemeldeten Vertagung des Prozesses der Gemeinde mit der Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft wird gemeldet, daß der als Zeuge vorgeschlagene frühere Kreisrat Frey die Genehmigung des Großherzogl. Ministeriums in Darmstadt zur Aussage nicht erhalten hat. — Der Bürger- und Verkehrsverein hält am Montag, den 9. d. M. abends 9 Uhr im „Darmstädter Hof“ eine Mitgliederversammlung ab, in der neben

Bereinsangelegenheiten kommunale Angelegenheiten (Klarbeckenfrage pp) zur Besprechung kommen.

S Holzhausen v. d. H., 6. Febr. Gestern fand hier unter ziemlich lebhafter Beteiligung die Bürgermeisterei-Konferenz statt. Als alleiniger Kandidat war Landwirt Fritz Kunz aufgestellt, der auch mit 197 Stimmen gewählt wurde.

Höchst a. M., 5. Febr. Durch eine Gasexplosion kam gestern Abend gegen 8 Uhr in dem benachbarten Nid der 17 Jahre alte Bureaugehilfe Ernst Priem ums Leben, einige andere Personen erlitten leichtere Brandwunden. Die Explosion war dadurch entstanden, daß aus einem defektem Leitungsröhr auf der Straße Gas ausströmte, welches sich in einem Kanal sammelte. Priem wollte der Ursache des Gasruches nachgehen und kam dabei mit einem brennenden Streichholz an den Kanaldeckel, worauf sofort die Explosion erfolgte.

Höchst a. M., 5. Febr. Die wirtschaftliche Krise übt ihre Rückwirkung auch auf die hiesige Metallindustrie aus. Während in Frankfurt bei den dort beschäftigten Arbeitern bis jetzt etwa 400 000 Arbeitsstunden ausfielen, wodurch ein Lohnausfall von etwa 200 000 Mark entstand, hat man in der hiesigen Metallindustrie die Arbeitszeit auf fünf Wochentage beschränkt und auch an diesen Tagen wird der Betrieb nur in beschränktem Maße aufrecht erhalten.

F. C. Wiesbaden, 5. Febr. Im Kurhaus zu Wiesbaden fand heute eine vom Regierungspräsidenten Dr. von Meißner gegebene Ballfestlichkeit statt, zu der 420 Einladungen ergangen waren. Fürlichkeiten, die Spitzen der Jüdischen und Militärbehörden von Wiesbaden und Frankfurt, die Landräte des Bezirks usw. waren der Einladung gefolgt, so die Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, Prinzessin Sibylle von Hessen, Herzog und Herzogin von Braganza, Prinz Carl zu Isenburg-Birstein nebst Gemahlin, Graf und Gräfin Ingelheim-Geisenheim, Graf Kerenberg-Wiesbaden, der Kommandierende General des 18. Armeekorps, v. Schend-Frankfurt, Landeshauptmann Krefel-Wiesbaden, Polizeipräsident v. Schend-Wiesbaden, Oberbürgermeister Gläseling-Wiesbaden, Walter vom Rath-Frankfurt, Freiherr Schen von Koromla-Frankfurt usw.

Wiesbaden, 6. Febr. Zur Zeit werden Verhandlungen über die Eingemeindung von Wiesbrich nach Wiesbaden gepflogen, die bis jetzt günstig verlaufen sind. Diese Verhandlungen beschäftigen sich außer mit der Eingemeindungsfrage auch mit dem Abschluß von Betriebsgemeinschaften hinsichtlich der kommunalen Betriebe, des Elektrizitäts- und Gaswerks. In Verbindung mit diesen Verhandlungen steht auch der kürzlich gemeldete Ankauf des hiesigen Gaswerkes durch die Stadt.

Hanau, 5. Febr. Wie aus den jetzt herausgegebenen Bemerkungen zum Haushaltsplan der Stadt für 1914 ersichtlich ist, hat im Etatsjahr 1912 die Ausgleichung der Mehreinnahmen und der Mehrausgaben einen Ueberschuß von 100 042 M. ergeben, der zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse verwendet wurde. Für das laufende Etatsjahr wird mit einem Ueberschuß von 25 100 M. gerechnet. Zurzeit läßt sich noch nicht übersehen, ob durch Ersparnisse bei den Ausgaben oder durch Mehreinnahmen noch weitere Ueberschüsse erzielt werden.

Gießen, 5. Febr. Heute Nacht ereignete sich hier ein schreckliches Familiendrama. Der 32 Jahre alte Rutscher Lehmann, der seit einiger Zeit mit seiner Frau in Streitigkeiten lebte, ermordete seine Frau sowie seine vier Kinder, indem er ihnen mit einem Beil den Schädel einschlug und dann die Kehle durchschnitt. Nach der Tat warf er sich von einem Eisenbahnzug, es wurden ihm jedoch nur die Beine abgefahren. Er wurde in eine Klinik übergeführt, wo er jedoch um 6 Uhr früh seinen Verletzungen erlag.

Grünberg, 3. Febr. Gestern stürzte sich hier ein 21jähriges Mädchen aus dem Fenster des dritten Stockes, nachdem sie kurz vorher Salzsäure getrunken hatte. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. Die Ursache soll eine böartige Kopfschmerzkrankheit gewesen sein.

Essen a. d. R., 5. Febr. Beim Fußballspiel gerieten zwei Knaben in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf ein 13jähriger Schüler seinen 11jährigen Kameraden mit einem Taschenmesser erstach.

Hannover, 5. Febr. Das Bürgervorsteherkollegium beschäftigte sich gestern mit den Plänen für die Ausführung der Kanalisation der nordöstlichen Vororte und für das Industriegelände am Nordhafen und stimmte dem Antrage zu, für diese Projekte acht Millionen zu bewilligen.

Breslau, 5. Febr. In der Wohnung eines Artillerie Sergeanten stürzte nach dem Einschütten neuen Brennmaterials der Stubenofen ein und begrub die Frau und ihr 11 Monate altes Kind unter den Trümmern. Die Nachbarn befreiten die Verschütteten, die schwere Brandwunden erlitten hatten und löschten den Brand. Die Wohnung wurde vollständig zerstört. Offenbar war in die Kohlen eine Sprengpatrone geraten.

München, 5. Febr. Der Magistrat erließ einen Aufruf, worin insbesondere die wohlhabenden Klassen aufgefordert werden, der dringenden Not der Arbeitslosigkeit da-

durch abzuhelfen, daß alle sich durch Geldgaben an einer allgemeinen Hilfsaktion beteiligen. Die 100 000 M., die der Magistrat bewilligen konnte, reichten bei weitem nicht aus. Dieser könne geholfen werden, wenn das Beispiel eines Bürgers, der bereits 10 000 M. für die Arbeitslosen spendete, zahlreiche Nachahmer fände. Als bald sind 18 500 M. gespendet worden. 200 Mark von der sozialdemokratischen Fraktion des bayerischen Landtags.

Gerichtssaal.

Frankfurt a. M., 5. Febr. Im August wurden hier drei Saccharinschmuggler verhaftet, die aus Zürich kamen und 75 Kilo Süßstoff mit sich führten. Sie hatten den Süßstoff in kleinen schwarzen Wackstuchpaketen unter den Coupepölsen beim Passieren der Grenze verborgen. Die Strafkammer verurteilte seinerzeit die Schmuggler zu hohen Gefängnisstrafen und zu Geldstrafen bis zu 6000 M. Die Staatsanwaltschaft legte zu Gunsten der Angeklagten Revision ein, da die Berechnung der Geldstrafen unzutreffend gewesen sei. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und jetzt fand vor der Strafkammer aufs neue die Verhandlung statt. Es wurden verurteilt der Tischler Anton Bulten zu vier Monaten Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe, der Hufschmied Alois Runstud, der sich im Oktober im Untersuchungsgefängnis erhängen wollte und durch den Selbstmordversuch die Sprache verlor, zu 15 Monaten Gefängnis und der Schuhmacher Johann Runstud zu fünf Monaten Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe.

München-Gladbach, 5. Febr. Ein Kurpfuscher namens Junkers aus Reudt, der ein fünfjähriges Mädchen, das an Diphtherie litt, falsch behandelte, so daß das Kind starb, wurde wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Die mathematische Wissenschaft feiert in diesem Jahre ein bedeutsames Jubiläum: 300 Jahre sind verstrichen, seitdem John Napier, der berühmte Schotte, der die Logarithmen entdeckte, im Jahre 1614 sein grundlegendes großes Werk herausgab, die „Mirifici logarithmorum canonis descriptio“. In England rüstet man sich bereits, das Jubiläum dieses wissenschaftlichen Ereignisses würdig zu feiern.

Literatur.

Eine Statistik des Straßenverkehrs in den Weltstädten veröffentlicht das bekannte Familienjournal „Das Buch für Alle“, wonach der amerikanische Gelehrte Howard, der den Straßenverkehr in den Weltstädten zum Spezialstudium gemacht hat, durch eine interessante vergleichende Statistik die Intensität des Wagenverkehrs folgendermaßen veranschaulicht. Er gibt die Gesamtzahl der Gefährte an, die in der Zeit von 7 Uhr abends an den belebtesten Stellen der Weltstädte vorbeikommen.

Paris steht dabei weitaus an erster Stelle. An der Rue de Rivoli kamen in der angegebenen Zeit 33 232 Gefährte vorbei, an der Avenue de l'Opera 29 460, am Boulevard des Invalides 20 124, am Boulevard de la Madeleine 17 524, an der Rue Saint-Honore 16 598.

Den zweiten Platz nimmt in dieser Verkehrsstatistik London ein. Am Strand passierten 16 208 Wagen und Auto, an Gracechurch Street 12 168 und an Cheapside 11 019.

Dann kommt Berlin. Den Potsdamer Platz überquerten 14 221 Gefährte, auf der Friedrichstraße kamen 13 479 Gefährte vorbei und auf der Leipziger Straße 9556.

Die Zahl der Gefährte, die die 5. Avenue von New-York an der 58. Straße kreuzten, belief sich auf 8665, am Broadway, in der Nähe der Franklin Street, waren es 6277. Die belebteste Stelle von Philadelphia ist Broad Street mit 6176 Wagen und von Chicago die Sheridan Road mit 5736 Wagen.

Die Verkehrsstärke an der Rue de Rivoli in Paris ist also noch mehr als doppelt so groß als am Strand von London, der belebtesten Stelle dieser Riesengstadt.

Landwirtschaft.

Der strenge und heuer langanhaltende Frost kommt den Landwirten und Gärtnern sehr zu statten und macht dem Feld- und Gartenungeziefer den Garaus. Beim Wegschaffen von Schnee, um zum eingeschlagenen Gemüse zu kommen, konstatierten Landwirte und Gärtner, daß die Eier der besonders im Sommer und Herbst 1913 so überaus zahlreich aufgetretenen kleinen Fleischnacke durch die Kälte und den Bodenfrost erfroren und vernichtet sind. Auch die stark aufgetretenen Feldmäuse sind beim raschen Abgehen des ersten Schnees durch Regenwasser stark in ihren Nisthöhlen durch Ertränken dezimiert worden. Die Dufstreife der Januarfröste und der im Februar haben das Ungeziefer der Obstbäume, das sich unter der Baumrinde verpuppt oder dort seine Eier gelegt, stark mitgenommen.

Aus aller Welt.

Sonderbare Eruption von Salzwasser. In Filippinen bei Moroni, wo große Mengen von Petroleum gewonnen werden, erfolgte heute plötzlich eine Eruption stark salzhaltigen siedenden Wassers. Das Wasser sprudelte mit einem gewaltigen in einem Umkreis von 10 Kilometern vernehmbaren Getöse zu bedeutender Höhe empor. Rings um die Mündung dieses Geysers hat sich eine etwa 500 Meter breite Salzkruste abgelagert.

Schwerer Unfall in St. Moritz. Gestern hat sich in St. Moritz ein schwerer Unfall ereignet. Eine Amerikanerin und ein Amerikaner verunglückten beim Tobogganfahren schwer. Bei der Dame, die sich in einer Klinik in St. Moritz befindet, sind schwere innere Verletzungen und ein doppelter Schädelbruch festgestellt worden. Der Herr hat gleichfalls einen Schädelbruch und Verletzungen im Gesicht erlitten. Ferner wurde ein Bruch der Handwurzel festgestellt.

Luftschiffahrt.

Strasbourg, 4. Febr. Internationale Ballonfahrt. Von Montag, den 2. bis Samstag den 7. Februar d. J. finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findex eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon u. die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Allerlei.

Ein lustiger Bruder Studio. Vor einiger Zeit ereignete sich in Gießen folgende Geschichte: Ein Student brachte durch seine schwungvollen Reden einen vermögenden hiesigen Bürger so weit, daß dieser trotz der heftigsten Gegentreten seiner besseren Ehehälfte sich entschloß, dem Studenten 200 Mark zu leihen. Die Zeit verging im Flug und noch immer hatte der Student, der jetzt schon auf einer anderen Universität weilte, das entlehnte Geld nicht zurückgezahlt. Unterdessen hatte der Geprühlte die bittersten Vorwürfe in seiner trauten Häuslichkeit auszuhalten. Als er jedoch dieser überdrüssig war, entschloß er sich zu folgendem Ausweg: Er fandte an den Studenten 200 M. mit dem Bemerten, diese sofort wieder an ihn zurückzusenden, damit seine Frau endlich befriedigt wäre; und siehe, nach wenigen Wochen schon fandte der Student 100 Mark von dem geschickten Gelde an den hiesigen Bürger zurück mit dem Versprechen, den Rest baldigst folgen zu lassen. Bei Erhalt dieser 100 M.

weinte die Frau vor Rührung über den ehrlichen Studenten.

Verkannt. Der britische Admiral Sir John Fisher erlebte kürzlich bei einem Inspektionsgang durch die Werften und Dockanlagen einen lustigen kleinen Zwischenfall, den eine englische Wochenschrift berichtet. Durch einen Zufall verlor der Admiral die Herren seiner Begleitung, wanderte allein weiter und stieß schließlich auf einen Arbeiter, der gemächlich vor den großen Werkstätten an einem Eisenstüde hämmerte. „Sind die Herren von der Admiralität hier irgendwo in der Nähe?“ fragte Sir John. „Keine Sorge, Herr“, erwiderte beruhigend der Arbeiter, der den sehr einfach und nachlässig in Zivil gekleideten Admiral nicht erkannte, „ich stehe ja hier Schmiere“. „Schmiere? Wieso denn?“ „Was?“ „Das wissen Sie nicht? Sehen Sie, jetzt machen es sich meine Kameraden drin in den Werkstätten bequem. So lange niemand naht, auf den es ankommt, klopfen sie wie jetzt ganz sanft. Aber wenn der alte Backy Fisher in Sicht kommt, dann hämmere ich wie wild und die Kameraden drin wissen Bescheid und hämmern ebenso.“ Sir John Fisher sagte nichts, aber am nächsten Tage war dieser „Beobachtungsposten“ eingezogen. . . .

Bestrafte Neugier. Die Deutsche Presse, das Organ des Reichsverbandes der deutschen Presse, erzählt das folgende Stückchen aus der Tagespraxis: In einer großen deutschen Stadt war das Publikum mit einem Verkehrsinstut nicht sonderlich zufrieden; man äußerte sich daher häufig recht deutlich darüber in der Presse. Die Zuschriften wurden immer mehr, und schließlich regte sich in der Brust des Verkehrsinstutes der Verdacht, daß die „Einsendungen“ von einer gewissen Stelle ausgingen. Zu gern hätte er den Namen eines Einsenders erfahren, der ihm besonders verdächtig erschien. Daß er auf direktem Wege von der Redaktion nichts erfahren konnte, wußte der neugierige Herr allmählich auch, also mußte der indirekte Weg versucht werden. Aber wie? Nach langem Nachsinnen klingelte er seinem Koch, drückte ihm 10 Pf. in die Hand und ließ sich von ihm Briefbogen und Umschläge — möglichst schlichte — besorgen. Dann setzte er sich hin und schrieb den folgenden Brief: „Sehr geehrte Redaktion! In Ihrer Nr. X. finde ich eine Einsendung über die Zustände auf der Y-Linie der Z-Bahn A.-G. Der Einsender hat vollkommen das richtige getroffen, auch ich habe unter diesen Uebelständen zu leiden und möchte gern mit anderen Gleichgesinnten eine Aktion gegen die Z-Bahn A.-G. einleiten. Sie würden mich zu großem Danke verpflichten, wenn Sie den Herrn Einsender veranlassen, unter A. B. 1003 seine Adresse hauptpostlagernd aufzu-

geben. Ich würde dann ohne weitere Belästigung Ihrer Redaktion Gelegenheit haben, mit einem Gleichgesinnten direkt in Korrespondenz zu treten, um der Z-Bahn A.-G. zu zeigen, daß sich das Publikum nicht alles gefallen läßt. Mit ausgezeichneter Hochachtung Ihr ergebenster Abonnent Arnold Krawakski, Hegelstr. 45 I. Der Gewaltige ließ den Brief, mit sich zufrieden, in den Briefkästen fallen und begab sich nach zweimal 24 Stunden nach dem Hauptpostamt; es wurde ihm auch ein Brief ausgeliefert, aber sein Gesicht wurde etwas lang, als er den lakonischen Inhalt des Briefes las: „Sehr geehrter Herr Abonnent, auch wir kennen das Sprichwort: Mit Speck fängt man Mäuse. Hochachtungsvoll Die Redaktion der . . . Zeitung.“

Lehete Telegramme.

Strassenbahnzusammenstoß.

Köln, 6. Febr. Gestern abend ereignete sich auf der Ringbahn auf dem Hohenzollernring ein schwerer Unfall. Zwei Strassenbahnzüge, die aus entgegengesetzter Richtung kamen, prallten dadurch aufeinander, daß ein Strassenbahnzug auf das Verbindungsgleis geriet. Der Anprall erfolgte mit solcher Wucht, daß der eine Wagen sich in die Seite des anderen bohrte. Ein Führer ist tödlich verletzt. Vier andere Personen erlitten schwere Verletzungen, andere wurden leichter verletzt.

Geniestarre.

Paris, 6. Febr. Nach einer Blättermeldung aus Mans sind mehrere Soldaten der dortigen Garnison an Geniestarre gestorben.

Opfer der Luft.

Paris, 6. Febr. Der Flieger Reals, der gestern nachmittag mit einem Doppeldecker auf dem Flugplatz von Villacoublay Flugversuche machte, stürzte aus 200 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Schiffszusammenstoß.

Lissabon, 6. Febr. Der Paketdampfer „Lutetia“ von der südatlantischen Schiffsahrtsgesellschaft ist mit einem griechischen Lastdampfer zusammengestoßen. Dieser sank sofort. Die Mannschaft wurde von der „Lutetia“ an Bord genommen. Diese hat schwere Havarien erlitten und mußte in den Hafen von Lissabon zurückkehren.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am Sonntag Septuagesimä, den 8. Februar
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer Wenzel. (Ev. Matth. 11, 16-19.)
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pfarrer Wenzel.
Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Herr Pfarrer Füllkrug. (Luc. 18, 9-10.)
Nachmittags 4 Uhr Frauenverein.

Montag, 9. Febr. Abends 8 Uhr 30 Min. Bibelbesprechstunde. (Eph)

Mittwoch, 11. Febr. Abends 8 Uhr 30 Min. Kirchl. Gemeinschaftsstunde.

Donnerstag, den 12. Febr. Abends 8 Uhr 10 Min.: Wochengottesdienst Herr Pfarrer Füllkrug.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche
Am Sonntag, den 8. Februar.
Vorn. 9^h Uhr: Herr Pfarrer Füllkrug.



Ich sage es Ihnen immer wieder:
Sie müssen genau auf das geschlossene Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp achten. Nur dann erhalten Sie echten Kathreiners Malzkaffee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt täuschend ähnliche Packungen

„Trauring-Eck“

Frankfurts größtes Trauring-Geschäft
Fr. Pletzsch
20 **31 Trierischegasse 31**
Ecke Töngesgasse
vis-à-vis der Hasengasse
Enormes Lager in
Uhren, Goldwaren
Trauringe, feinstes
Gravieren, enger und weite
machen gratis

Bekanntmachung.

Betr. die Prüfung und Abnahme elektrischer Installationen.

Der durch Bekanntmachung vom 23. Oktober 1906 veröffentlichte Gebührentarif wird wie folgt abgeändert:

- 1. Bis 500 M. 5%, der Anlagekosten.
- 2. Von 500—1000 M. 25 M. u. 3% der 500 M. übersteig. Anlagekosten,
- 3. „ 1000—2000 M. 40 M. „ 2% „ 1000 M. „
- 4. „ 2000—4000 M. 60 M. „ 1,25% „ 2000 M. „
- 5. „ 4000—7000 M. 85 M. „ 0,5% „ 4000 M. „
- 6. über 7000 M. 100 M.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 2. Februar 1914.

Städt. Bauverwaltung.

MIGNON
KAKAO-SCHOKOLADE
Hervorragende deutsche Fabrikate
DAVID SÖHNE A.-G.
HALLE

Das Beste für die Hautpflege ist:
„Pfeilring“ Lanolin-Seife
25 Pfg. pro St.
3 Stück 65 Pfg.
„Nachahmungen weisen man zurück.“
1076) Vereinig. Chem. Werke A.-G. Charlottenburg, Salzufer 16 Abt. Lanolin-Fabrik Martiniakelfelde.

Besucht wird eine schöne freundl. 4 Zimmer-Wohn. mit Balkon, Bad, elektrischem Licht und Heizung in freier Lage von sehr ruhigen Mietern. Off. bitte an die Exped. ds. Bl. u. R. 536 senden.

Erstkl. **Hotel Restaurant** mit groß. f. rentabl. von tüchtigem Fachmann mit groß. Kapital zu kaufen ges. Off. sub. N. 537 an die Exped. ds. Bl.

Die III. Holzversteigerung

im Stadtwalde vom 4. ds. Mts. ist genehmigt.

Bad Homburg v. d. H. d. 5. 2. 1914.

Der Magistrat II

542 Feigen.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag der Kur- und Badeverwaltung für das Jahr 1914 liegt gemäß § 76 der Städteordnung für die Provinz-Hessen-Rassau 8 Tage lang und zwar vom 7. bis einschließlich 15. ds. Mts. im Rathaus, Zimmer Nr. 10, zur Einsichtnahme offen.

Bad Homburg v. d. H., 6. Feb. 1914.

Der Magistrat.

Freibank.

Samstag, 7. Februar, vormittags von 8^h—9 Uhr wird auf dem Schlachthof Rindfleisch (roh 3 Str.) z. Preise v. 40 Pfg. pro Pfd. verl.
Bad Homburg v. d. H., 16. 2. 1914.
Die Schlachthofverwaltung.

Morgen Samstag Abend Großer Bürger Preis-Maskenball

Es ladet ergebenst ein

Carl Scheller

„Hotel Adler“, Dornholzhausen.

Bekanntmachung aus dem Handelsregister.

Gebrüder Schudart, Oberursel. Anton Schudart ist verstorben und aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Kaufmann Christoph Heinrich Schudart zu Oberursel ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

Bad Homburg v. d. H., 31. Jan. 1914

Kgl. Amtsgericht, Abt. 4.

Haus oder Villa mit nachweisl. gutgebender Pension, 12—18 Zimmer zu kaufen gef. Ausführl. Angebote sub. K. 538 an die Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung

Sämtliche Mannschaften des Verurlaubtenlandes, welche ihre jetzige Wohnung dem zuständigen Bezirksfeldwebel noch nicht gemeldet haben, werden aufgefordert, dies **umgehend** nachzuholen.

Die Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen werden im März überfandt. 328

Königl. Meldeamt
Bad Homburg v. d. H.

la Lang- und Maschinenstroh

Hühner- und Taubensfutter, Gersten- u. Maischrot, Ia Trebermelasse, Häcksel und Spelzenspreu etc. empfiehlt
Telefon 333. **Jean Kofler.**

Galop-Crème Pilo
erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb keine Versuche mehr mit Schuhputzmitteln zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

Verlangen Sie überall **Bier & Hennings' Seifenpulver** seit Jahren bewährt
2 Zimmerwohnung zu vermieten. 487a
Dorotheenstraße 34.



Samstag, den 7. Februar
 bende 8 Uhr 97 Min. im Hardtwald-Restaurant
großer Preis-Maschinenball
 unter gütiger Mitwirkung der größten Herrschaften.
Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Großes Eselreiten, Ordens-Schießen, Nasen-Regeln.
 Das närrische Komitee.

Puderquasten

aus feinem Schwanenpelz und Velour von 20 Pfg. an
Puderpapier, englisches, per Buch 50 Pfg. u. 1. M.
Teintleder Stück 50 Pfg.

Parfümerie Carl Kreh

Spezial-Geschäft aller Toilette-Artikel.

4565

Disconto Gesellschaft

Bank

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in **Hamburg**

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 200.000.000.—

Reserven rund: Mk. 80.000.000.—

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen

Todesanzeige.

Gestern verschied nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwester

Maria Saltenberger

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 14 3/4 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N. Kath. Saltenberger geb. Kunz nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehaus Waisenhausstraße 6 aus statt. 549

Rutscher-Berein Homburg.

Samstag, den 7. Februar ds. Js.

General-Bersammlung

im Vereinslokal „Darmstädter Hof“

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht, 2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht

533

Der Vorstand.

Zum

Kreppelbacken

Gutes Weizenmehl . . . Pfd. 17 Pfg.
Feines Blütenmehl . . . „ 19 „
Cocosnussbutter, garantiert rein, lose Pfd. 62 Pfg., in Tafeln Pfd. 64 Pfg.

Moenol feinstes Pflanzenfett von ausgewählter Qualität Tafel Pfd. 70 Pfg.

Schmalz, garantiert rein . . Pfd. 72 Pfg.
Moenus-Extra Margarine bester Ersatz für frische Landbutter . . . Pfd. 90 Pfg.

Marmeladen und Gelees aus eigener Fabrikation

Aprikosen-u. Apfel-Marmelade Pfd. 44 ↘
 2 Pfd. Eimer 80 Pfg., 5 Pfd. Eimer 2.05 „
Erdbeer-u. Apfel-Marmelade Pfd. 44 ↘
 2 Pfd. Eimer 80 Pfg., 5 Pfd. Eimer 2.10 „
Johannisbeer-Gelee . . . Pfd. 48 ↘
 2 Pfd. Eimer 90 Pfg., 5 Pfd. Eimer 2.30 „
Kunsthonig, Pfundglas . . . 45 ↘
 ditto prakt. Küchendosen 2 Pfd. 90 ↘

Ferner frisch eingetroffen: Neue Winter-Malta-

Kartoffeln Pfd. 32 ↘

Frische rote **Tafel-Aepfel** . . Pfd. 25 ↘
Ananas-Reinetten . . . „ 20 ↘
Gute Kochäpfel . . . 3 „ 50 ↘

Schade & Füllgrabe

Homburg:

Louisenstr. 38 :: Tel. 371

Kirdorf: Bachstr. 13.

(534)

Mehrere, wenig gebrauchte **Füllöfen**

sofort zu verkaufen. 531
Louisenstraße 105.

Gut erhaltenen (477

Sitz- und Liegewagen

zu verk. Dorothenstr. 34, Dimerh.

Marianische Jungfrauenvereinigung

Bad Homburg v. d. H.

Unser liebes Mitglied

Maria Saltenberger

ist am Donnerstag, den 5. d. Mts. im Herrn entschlafen.

Die Mitglieder wollen sich Sonntag, 8. d. Mts., 3 1/2 Uhr in der Kirche zum Gebet für die Verstorbene versammeln. 3 1/2, Beerdigung. Montag 7 Uhr Requiem. 441

Der Vorstand.

Schlachtfest.

Morgen Samstag Abend,

Morgens 10 Uhr

Wellfleisch mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein

L. Grimm,

543 Restaurant „Branstüb'l.“

Frisch eingetroffen:

Hering in Tomaten-Sauce
Heringssalat in Majonaisse
Hering in Remouladen-Sauce
Hering in Senf-Sauce
Hering in Gelee
Aal in Gelee

Räucherwaren und Marinaden.

W. Lautenschläger Fischhaus. (3050)

Homburger Turnverein

Ski-Abteilung

Freitag Abend 9 1/2 Uhr **Bersammlung**

im Frankfurter Hof.

535)

Der Vorstand.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle anzuleihen durch

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig,

Louisenstraße 103, I. Telefon 257

Alleinvertreter 539

der Deutschen Hypothekenbank.

8 neue

Rachel-Defen

mittlerer Größe billig zu verkaufen. 473

Promenade 16.

2 Wohnungen

mit Zubehör sofort zu vermieten. 529a Näheres Rathausgasse 12

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Krankseins und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels des

Herrn Philipp Stumpff

Bürgermeister a. D.

sagen allen tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Saulberg, } den 5. Februar 1914.
Bad Homburg v. d. H., }

532